

# Juni

Autor(en): **Diener, Olga**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-670894>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Mutter warf nur einmal die Bemerkung hin: „Gritli! Du hast gar keine Farbe mehr.“

„Wie soll man in diesem Trubel rote Wangen bekommen!“, erklärte sie. Nur sie wußte, was am Mark ihrer Lebensfreude nagte.

Der Sommer spendete viel sonnige Tage. Man war in eine Schönwetterlage hineingerückt, die Bestand zu haben schien.

„Wenn's nur noch hält bis zum 1. August!“, wünschte man ringsum. Schöne Festlichkeiten waren geplant. Da das Hotel so gut besetzt war,

lohnte es sich, den Gästen etwas Besonderes zu bieten. Sie selber waren auch gerne bereit, sich fleißig an allen Vorbereitungen zu beteiligen. Junges Volk war da, das den Wald durchpirschte und Holz sammelte für ein prächtiges Feuer. Einen trefflichen Platz hatte man ihm ausgesucht, von dem aus es bis nach Kirchmatten und ins breite Tal hinunter zündete. Oben, auf der Höhe des Lärchenhubels sollte es abgebrannt werden, unweit der „Lärche“, wo das Bänklein stand. (Fortsetzung folgt.)

## Juni.

Kann ich der Erde Trunkenheit nicht halten —  
Den Fliederduft, der Rosen dunkle Pracht,  
Und deine Küsse, die wie Taumelfalter  
Auf Blumen sinken in die schöne Nacht?

Kann ich des Lebens Seligkeit nicht halten —  
Der Sonne Licht und ihrer Spiele Macht,  
Sein tiefes Rauschen in des Mondes Walten,  
Verströmend in die Sommernacht?

Olga Diener.

## Im Blust nach der „Hohlen Gasse“.

Von Ernst Eschmann.

Die Auffahrt 1940 war ein Tag herrlichster Prägung. Der Frühling zog mit goldenem Gepter durchs Land. Mit einem Schlag waren die Knospen aufgebrochen, und wo ein Hang dem Süden zu lag und ein Tal den warmen Winden

geöffnet war, blühte es mit einem Mal. Die Birn- und Apfelbäume hatten es so eilig, daß sie nicht hinter den Kirschbäumen zurückstehen wollten. So ging es an ein Wettfeiern und Wettblühen landauf und -ab, und der Freund so bezaubernder



Kurhaus Baumgarten bei Immensee.